

16. Wie zuvor.

Der Wechsel der Zeiten ging auch am stillen Delhäusle und seiner einsamen Bewohnerin nicht spurlos vorüber. Außerlich stand das Häuschen da, wie ehedem, klein und schmutzlos, und neben der Haustüre lud noch immer ein morsches Bänkchen zum Raften ein. Dies wurde aber nur noch selten zu diesem Zweck benützt. Manche der Alten vom Dörfchen, darunter auch die treue Kätter, weilten nicht mehr hienieden. Eine neue Generation nahm den Platz der Alten ein und breitete sich mehr und mehr aus. Die Jungen gingen in den Spuren der Alten und die modernen Erscheinungen des Fortschritts fanden in dem entlegenen Weiler keinen fruchtbaren Boden. Hier wurde mit unglaublicher Zähigkeit am Althergebrachten festgehalten.

Es war dies nicht immer die Pietät vor dem Ueberkommen, sondern sehr oft ein fast unüberwindliches Vorurteil allem Neuen gegenüber. Doch auch dies zeitigte Gutes. Die Kultur, welche oft dazu angetan scheint, Natur in Annatur zu verwandeln, fand hier keinen Raum und die Originale blieben erhalten.

Das Gretle hatte mancherlei erlebt. Ihr Bärbele war schon seit mehreren Jahren in der Fremde. Die gnädige Frau hatte seinerzeit Wort gehalten und sich nach einem Platz für sie umgesehen. Und das Bärbele war mit heller Begeisterung und vielen großen Erwartungen „ins Wunderland“ gezogen. Sie hatte freilich nur zu bald einsehen müssen, daß die Wirklichkeit nicht ihren Träumen glich, denn es war vieles so ganz anders gekommen, als sie erwartete. Heimlich, ganz heimlich, trug sie deshalb eine Illusion um die andre zu Grabe und niemand als sie allein